

Bau- und Planungsausschuss

# Stellungnahme der Schulkonferenz sorgt für Unmut

Von unserem Redaktionsmitglied JULIA STEMPFLE

**Beelen (gl). Erhitzte Gemüter im Bau- und Planungsausschuss: Vor allem Ausschussvorsitzendem Joachim Hassa (FWG) war die Verärgerung deutlich anzumerken. „Ich kann das alles nicht mehr nachvollziehen“, machte er kopschüttelnd seinem Ärger Luft. Der Grund für die Missstimmung: Die vorliegende Stellungnahme der Schulkonferenz zum Thema Grundschulzugang war nicht nach jedermanns Geschmack.**

Eigentlich sollte der Bau- und Planungsausschuss lediglich sogenannte Vorratsbeschlüsse fassen, die eine Entscheidung im Rat für die Standortfrage vorbereiten sollen. Doch die Diskussion im Fachausschuss drehte sich anfangs nur marginal um die zu fassenden Beschlüsse, sondern in der Hauptsache um die Stellungnahme der Schulkonferenz, die eigentlich erst Thema im Schulausschuss am kommenden Montag, 9. März, sein sollte.

Die Schulkonferenz, die sich aus Eltern, Lehrerkollegium und Schulleitung zusammensetzt und in der Entscheidungsfindung als oberstes Mitwirkungsorgan der Schule mitzubestimmen ist, hatte sich mit den von Architekt Andreas Borgmann vorgestellten Konzepten 1 und 2 (die einen Um-

zug in die ehemalige Hauptschule vorsehen) sowie mit Planungen zum Verbleib der Grundschule am derzeitigen Standort beschäftigt. Ergebnisoffen habe die Schulkonferenz diskutiert und sei, laut Schreiben von Schulleiter Martin Heinrichs, zu der Entscheidung gelangt, das Konzept 1 abzulehnen, da sie darin keine Investition in die Zukunftsfähigkeit der Beelener Grundschule erkennen könne. Konzept 2, das eine Erweiterung durch Anbau einer Mensa am Forum einbezieht und die OGS im Bereich des ehemaligen Lehrertrakts vorsieht, wird von der Schulkonferenz befürwortet. Dazu heißt es in dem Schreiben: „Der Anbau sollte direkt realisiert werden. Die Sparpotenziale, die sich aus einem geschlossenen Umbau ergeben, sollten in die Überlegungen zur Finanzierbarkeit einbezogen werden.“ Sollte ein Umzug nach Konzept 2 für den Schulträger nicht realisierbar sein, wird ein Verbleib am derzeitigen Standort am Osthoff befürwortet. Die Schulkonferenz schlägt vor: „Unter Verwendung der angesparten Schulpauschale soll dann zusätzlicher Raum geschaffen werden.“

Für Joachim Hassa ein Schlag ins Gesicht: „Das heißt doch auf gut Deutsch, dass, sollte die Mensa nicht gleich gebaut werden, die Umzugskonzepte hinfällig sind. Dann können wir wieder bei Null anfangen.“



**Für Zündstoff** hat die Stellungnahme der Schulkonferenz zur Standortfrage der Grundschule im Bau- und Planungsausschuss gesorgt. Das Thema beschäftigt am Montag, 9. März, ebenfalls den Schulausschuss. Bilder: Stempfle

## Ohne Mensa-Anbau kein Umzug?

**Beelen (jus).** Ein Ergebnis ohne Kompromisslösung will Joachim Hassa in der Stellungnahme der Schulkonferenz erkannt haben. „Hier wird sich sinnlos an einem Mensa-Anbau festgehalten. Es entsteht der Eindruck: Wenn die Mensa nicht sofort gebaut wird, soll nicht umgezogen werden“, erklärte er mit Nachdruck. „Die Schule scheint zufrieden mit ihrem derzeitigen Standort“, erwiderte Manfred Göhring (SPD). Außerdem schlug er vor, die Diskussion zurückzustellen und erst nach der Sitzung des Schulausschusses zu beraten, denn: „Wir

sollten uns nicht im Bauausschuss über die Räume und erst dann über die Pädagogik unterhalten.“ Anders sah das Michael Brandes (FWG): „Ein Umzug in die ehemalige Hauptschule bietet der Schule mehr Fläche. Pädagogik ist das, was die größeren, besser zugeschnittenen Räume in der Von-Galen-Schule füllt.“

Der Alternativvorschlag der Schulkonferenz, am Standort zu verbleiben und das Gebäude um einen Essensbereich sowie zwei Klassen- und zwei Multifunktionsräume zu erweitern, stieß bei der FWG-Fraktion auf Unver-

ständnis. „Das ist doch keine Alternative“, betonte Hassa. „Mit diesem Vorschlag fordert der Schulleiter genau das, was er mit einem Umzug an zusätzlicher Fläche bekommen würde.“

Die Aufregung im Bau- und Planungsausschuss konnte Göhring nicht nachvollziehen. „Schulleiter Martin Heinrichs hat uns seit Jahren immer wieder auf die Notwendigkeit einer größeren Mensa aufmerksam gemacht. Ich wundere mich, dass die Stellungnahme der Schulkonferenz für viele Ausschussmitglieder solch eine Überraschung ist.“

### Zitate

□ „Kein Privatmann würde ohne genaue Planungen und Kostermittlungen für sich selbst bauen.“ Carsten Brinkkemper, CDU

□ „Hören Sie auf, solch suspekten Vorwürfe in den Raum zu stellen!“

Bürgermeisterin Elisabeth Kammann (FWG) zu Carsten Brinkkemper.

□ „Das sind keine Vorwürfe, sondern mein persönliches Empfinden.“

Brinkkemper's Antwort Richtung Bürgermeisterin Kammann.

### Der Rat hat das letzte Wort

**Beelen (jus).** Mit sechs Ja- und drei Nein-Stimmen (CDU und SPD) hat der Bau- und Planungsausschuss die Vorratsbeschlüsse gefasst. Unter anderem umfassen sie die Integration des Küchen- und Speiseraums in der ehemaligen Hauptschule. Dazu erfolgte der Zusatz, dass diese Anordnung auf der Westseite des Gebäudes bei Bedarf eine zusätzliche bauliche Erweiterung des Gebäudes in westliche Richtung ermöglicht und demnach einem Mensa-Anbau nicht entgegensteht. Sollte sich der Rat gegen einen Umzug entscheiden, sind diese Beschlüsse hinfällig.

## CDU bemängelt „unsaubere Planungen“

**Beelen (jus).** Eine Lanze für den Umzug der Grundschule in das ehemalige Hauptschulgebäude wollte Michael Papenbrock brechen, denn: „Die Bausubstanz des jetzigen Standorts wird uns zukünftig Probleme bringen“, erklärte er. Zudem sehe er im Hauptschulgebäude mehr Möglichkeiten der zukünftigen Erweiterung. Nun schaltete sich Carsten Brinkkemper (CDU) in die Diskussion ein. Bei einem Umzug gebe es nicht nur Nutzen, sondern auch Kosten. Den 2,8 Millionen Euro, die laut Christdemokraten für eine Standortverlegung veranschlagt sind, stehen 1,8 Millio-

nen Euro für die Sanierung der bisherigen Grundschule gegenüber. „Ich bin sogar der Meinung, dass man mit der Hälfte des Geldes die Schule sanieren kann“, betonte Brinkkemper, der mitteilte, dass sich die Christdemokraten für einen Verbleib am heutigen Standort aussprechen. „Die Schule ist dort gut aufgehoben“, erklärte er. Und weiter: „Wenn wir ein Objekt für fast drei Millionen Euro umbauen wollen, muss genau und sauber geplant werden. Das ist nicht passiert.“ Er zählte Beispiele auf, mit denen er den Ausschussmitgliedern klarmachen wollte, dass viele

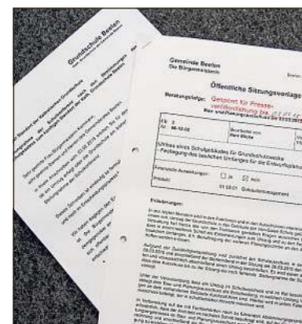
Kostenpunkte nicht ermittelt, fehlerhaft oder gänzlich falsch gewesen seien. „Auf Grundlage dieser Zahlen kann ich keine Entscheidung fällen“, betonte Brinkkemper.

Auf ihn habe der Umgang mit der Entscheidungsfindung den Eindruck gemacht, „dass hier nach dem Quick-and-dirty-Prinzip verfahren wird: Man will auf alle Fälle umziehen, und das so schnell wie möglich“.

Aussagen, die Joachim Hassa den Kamm schwellen ließen. Als eine „Unverschämtheit“ betitelte er Brinkkemper's Aussagen, der Architekt hätte „nicht sauber ge-

plant“. „Es gibt keine Detailplanung. Alle bisher ermittelten Zahlen liegen Ihnen vor“, zeigte Hassa sein Unverständnis.

Bürgermeisterin Elisabeth Kammann wollte die Vorwürfe so nicht stehen lassen: „Schauen Sie sich alle Protokolle, Beschlüsse und Aufträge zu diesem Thema an. Der Architekt hat alle Aufgaben erarbeitet, die wir ihm aufgetragen haben. Der Großteil von Ihnen hat dabei mit am Tisch gesessen. Wenn das Ratsmitgliedern nicht ausgereicht hat, hätten sie sich melden müssen. Jetzt nachzukarten, ist ganz schlechter Stil“, so Kammann.



**In einem Schreiben** spricht sich die Schulkonferenz nur dann für einen Umzug der Grundschule aus, wenn eine Mensa angebaut wird.

### Termine & Service

#### Beelen

Samstag / Sonntag,  
7. / 8. März 2015

**Abfallwirtschaftsgesellschaft:** Samstag, 9 bis 13 Uhr Öffnung des Recyclinghofs, Tich 4.

**Verein „Alles fürs Kind“:** Samstag, 13 bis 15 Uhr Frühjahrsmarkt, Axtbachhalle.

**Boule-Club Beelen:** Samstag, 14 Uhr Training für Jedermann, Neumühlenstadion.

**Blau-Weiß Beelen:** Samstag, 14.30 Uhr Laufgruppe, ab Axtbachhalle

**Männersodalen:** Sonntag, 8 Uhr Besinnungsmorgen, erst Pfarrkirche, dann Pfarrheim.

**Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist:** Sonntag, 10.30 bis 12 Uhr Eine-Welt-Verkauf und Pfarrbücherei geöffnet, jeweils Pfarrheim.

**Apothekennotdienst:** Samstag, Adler-Apotheke im Warendorfer Ärztezentrum, Dr.-Rau-Allee, ☎ 02581/7817313; Sonntag, Amts-Apotheke in Sassenberg, Klingenbergen 3, ☎ 02583/1238.

#### VdK

### Versammlung der Mitglieder

**Beelen (gl).** Der VdK-Ortsverband Beelen lädt seine Mitglieder für Donnerstag, 12. März, ab 18.30 Uhr in die Gaststätte „Zur Postkutsche“ zur Jahreshauptversammlung ein. Stephan Göbel vom VdK-Kreisverband wird zum Thema Renten referieren.

**Anmeldung bis Montag, 9. März, bei Alfred Scharmann,** ☎ 02586/8749.

#### Pfarrkirche



**Die Rolle des Judas** wird am Sonntag, 15. März, von Sebastian Aperedannier verkörpert.

## Verräter Judas hält Verteidigungsrede

**Beelen (wie).** Ist Judas das Böse schlechthin? Ist er geldgierig, geizig und verrät aus genau diesen Gründen seinen Herrn für lächerliche 30 Silberlinge? Nimmt er es in Kauf, dass durch den Verrat ein Prozess in Gang kommt, an dessen Ende ein Mensch ermordet wird? Die Rede ist von Judas, dem Verräter, der seit mehr als 2000 Jahren auf genau diese Rolle festgelegt ist. Oder verbirgt sich dahinter nur ein Mensch mit Fehlern und Schwächen? Was hat Judas zu diesen Schritten bewegt? Was hat er dabei empfunden? Der bekannte Autor Walter Jens zeigt in seinem Theaterstück „Die Verteidigungsrede des Judas“ einen anderen Jünger. Jens geht von der Prämisse aus, dass der biblische

Verrat abgesprochen war, um den Prozess von Tod und Auferstehung überhaupt erst in Gang zu setzen. Folgerichtig wird in diesem Theaterstück ein menschlicher, zweifelnder Judas gezeigt, der an der Last seiner Rolle zerbricht und jeden Zuschauer mit der Frage nach Schuld und Unschuld konfrontiert.

Aufgeführt wird das Stück am Sonntag, 15. März, ab 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist. Die Rolle des Judas wird von Sebastian Aperedannier verkörpert, der im Münsterland für die intensive Interpretation dieser Rolle bekannt ist. Der Eintritt ist frei. Um eine freiwillige Spende für ein Aidsweisenprojekt in Tansania wird gebeten

### Leserbrief

## Zukunftsträchtiges Projekt erfordert Weitblick und Mut

**Beelen (gl).** Ein Leserbrief von Michael Venne, Fraktionsmitglied der „Grünen Liste Beelen“, befasst sich mit dem Bericht „Christdemokraten gegen Schulzugang“.

In ihrer Stellungnahme teilen die Christdemokraten mit, dass sie einer Herrichtung des leerstehenden Hauptschulgebäudes und dem Umzug der Grundschule aus Kostengründen nicht zustimmen werden. Es wird vorgerechnet, dass der Verbleib in der Grundschule mit rund 1,8 Millionen Euro Sanierungskosten deutlich

günstiger zu haben ist als ein Umzug mit Umbau für circa 2,8 Millionen. Was hier vergessen wurde, ist die Tatsache, dass mit der Sanierung aber noch keine Platzprobleme im alten Gebäudebestand gelöst werden. Seit Jahren weisen Schulleitung und Elternschaft auf massive Raumnöte in der Grundschule hin. Dies haben sie in ihren aktuellen Stellungnahmen zur Entscheidungsfindung erneut getan. Die Platzprobleme lassen sich am alten Standort nur durch Anbauten (Mensa beziehungsweise Klassenräume) lösen. Das ist nicht zum Nulltarif

zu haben. Hier stelle ich ganz klar in Frage, ob ein Verbleib am alten Standort wirklich für die angeführten 1,8 Millionen Euro zu realisieren ist.

Die Unterhaltung eines leerstehenden Hauptschulgebäudes kostet auch Geld – das kann sich die Gemeinde nicht leisten. Alle Sondierungsgespräche zum Verkauf des Hauptschulgebäudes sind bisher negativ verlaufen. Der Gebäudekomplex ist derzeit zu einem marktüblichen Preis nicht verkäuflich. Was sind die Alternativen? Verkauf weit unter Wert mit einer unvorhersehbaren Fol-

genutzung oder gar als letztes Mittel der Abriss?

Mir fehlt in der Diskussion bei einigen Beteiligten der Blick auf das „große Ganze“. Ich sehe in einem Umzug in das neuere Gebäude viele Chancen, die man nicht verstreichen lassen sollte. Am neuen Standort ergeben sich deutlich bessere Möglichkeiten für eine sukzessive Erweiterung und die Nutzung durch Zweitnutzer wie Vereine. Am alten Standort könnten auf dem freierwerdenden Gelände zentral gelegene und barrierefreie Wohnungen entstehen, die zukünftig sicherlich noch

gefragter sind. Mein Fazit: Das ganze Thema Grundschule/Hauptschule wird viel Geld kosten. Natürlich muss hier mit den nötigen Augenmaß entschieden werden. Für ein so zukunftsträchtiges Projekt sind aber auch Mut und Weitblick notwendig, um nicht „zu kurz zu springen“. Das sind wir den Grundschulern schuldig und dafür sind wir als Bürgervertreter gewählt worden.

*Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzulehnen oder zu kürzen.*